

# Die Liebe geht manchmal seltsame Wege

Von San88

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Ein kurzer Blick in die Vergangenheit</b> .....	2
<b>Kapitel 2: Ein gebrochenes Herz! Oder etwa doch nicht?</b> .....	7
<b>Kapitel 3: Rache</b> .....	10
<b>Kapitel 4: Rache (zensiert)</b> .....	11
<b>Kapitel 5: Viele Fragen und Ehrliche Antworten</b> .....	15

## Kapitel 1: Ein kurzer Blick in die Vergangenheit

Shinichi's Sicht:

Ich telefonierte gerade mit meinem besten Freund und auch Rivalen Heiji Hattori auch bekannt als der Detektiv des Westens. Wir unterhielten uns anfangs noch über einen schwierigen Fall, doch Heiji kam schnell auf den Punkt über den er unbedingt sprechen wollte denn er sagte: „Sag mal Kudo hast du eigentlich endlich mit „Ihm“ gesprochen?“

Ich wurde sofort rot und beneinte die Frage. Ich hörte Heiji etwas murmeln ehe er mit einem ironischen Unterton sagte: „Soll ich vorbei kommen und dir die Hand halten? So wie beim letzten mal auch?“

"Wenn ich mich recht erinnere, standest du nur doof in der Ecke herum und hast gegrinst, " sagte ich sofort.

Zwei Jahre zuvor:

*Conan ging nervös auf und ab. Die Organisation wurde vor einem Monat durch die Hilfe des FBI's endlich zerschlagen. Und heute Morgen hatte er endlich den schönsten Anruf seit Jahren bekommen. Er bestand nur aus einem Satz „Es ist Fertig“.*

*Mit es war das Gegengift gemeint. Conan hat sofort alle in die Villa der Kudos' also zu sich nach Hause eingeladen. Sprich Heiji und Kazuha, das FBI, Inspektor Megure mit Takagii und Sato, die Detektiv Boy's und natürlich seine geliebte Ran mit ihren Eltern und Sonoko. Da Conan die Einladungen alle mit Shinichi unterschrieben hatte, waren alle etwas verwirrt als Conan ihnen die Tür öffnete. Conan führte alle Gäste ins Wohnzimmer. Der Professor und Ai waren natürlich auch da. Als endlich alle da waren, räusperte er sich kurz und sagte dann: „Ihr habt alle einen Brief erhalten in dem stand das ihr heute einige Überraschungen und ein paar Enttäuschungen erfahren werdet. Aber hauptsächlich werde ich heute die Wahrheit sagen und zwar die ganze.“*

*Er stoppte kurz um allen in die Augen zu sehen. Als er in Ran's Augen sah, versank er kurz in diesen ehe er weiter sprach. Er wandte sich den Detektiv Boy's zu bei ihnen wollte er beginnen. Er sagte nun: „Ayumi, Genta, Mitsuhiko. Ich muss leider die Detektiv Boy's verlassen. Ihr könnt aber jeder Zeit zu mir kommen wenn ihr Hilfe bei einem Fall oder so braucht. Ich bitte euch aber keine gefährlichen Sachen mehr zu machen, denn ich kann euch nicht mehr Helfen.“*

*Die Kinder wollten etwas erwidern, aber Conan schüttelt nur den Kopf und wandte sich nun an Heiji: „Mein Lieber Freund für dich habe ich leider auch keine guten Nachrichten. Ab heute wird dein Name nicht mehr so oft in der Zeitung stehen, denn nun werden die Zeitungen sich wieder mehr mir zu wenden.“*

*Heiji lächelte und sagte: „Ich freue mich schon wieder auf einer Augenhöhe mit dir zu sein. Und bei dem anderen das wollen wir doch mal sehen.“*

*Conan's Blick wanderte nun zu Jodie. Er nickte ihr kurz zu, von ihr wollte er sich nicht verabschieden. „Takagii, Sato,“ sagte er langsam „ von euch möchte ich mich auch verabschieden. Ihr wart die Einzigen die mir immer geglaubt haben obwohl ich so klein war. Und dafür möchte ich mich noch einmal bedanken.“*

*Jetzt wurde es schon etwas komplizierter er wandte sich nun an Ran und sagte: „Bei dir fällt es mir nicht so schwer Lebewohl zu sagen, denn ich will dir viel lieber wieder Hallo*

sagen. Ich weiß aber das es für dich nicht so einfach wird, da du Conan wirklich gemocht hast.“

Conan sah Ran's fragendes Gesicht aber bevor er etwas sagen konnte, kam ihn Heiji auch schon zu Hilfe und sagte: „Stell ihm jetzt bitte keine fragen, es klärt sich gleich alles auf.“ Conan sah seinen Freund dankbar an ehe er weiter sprach: „So nun genug der Verabschiedungen. Jetzt werde ich alle Rätsel auflösen. Zu erst einmal wäre da das Rätsel um den „schlafenden Kogoro.“

Conan sah wie alle den Atem anhielten und fuhr fort: „Ihr alle wisst das Professor Agassa viele nützliche Sachen für mich erfunden hat. Doch die Wichtigsten habe ich euch noch nie gezeigt. Mit diesen Worten nahm er seine Uhr und seine Fliege ab und sagte: „Das ist nicht nur eine Uhr sondern auch ein Narkosekronometer. Wenn ich auf diesen Knopf drücke, schießt ein Betäubungspfeil auf meinen gegenüber ab und lässt diesen sofort einschlafen. Und das ist keine gewöhnliche Brille. Es ist noch nicht mal eine Brille. Es sind nur Gläser in einem Brillen Gestell. Die Brille dient nur dazu das du Ran nicht das hier zu Gesicht bekommst.“

Und mit diesen Worten nahm Conan die Brille ab und allem stockte der Atem. Kogoro, Megure und natürlich Ran sahen in ihm sofort den kleinen Shinichi. Nun wieder etwas unsicher sprach Conan weiter: „Und nun zu meiner Fliege. Die ist in Wirklichkeit ein Stimmtransmitter. Mit diesem Gerät kann ich jede Stimme nach machen die ich will.“ Mit diesen Worten hielt er die Fliege vor sein Gesicht und sprach mit Kogoro's Stimme. Er stellte eine andere Stimme ein und sprach erneut diesmal mit Sonoko 's Stimme. Nun ging allen ein Licht auf. „Du hast all diese Fälle gelöst,“ fragten alle sofort.

Conan nickte nur und sagte dann: „Ja aber ich habe hiermit auch meine eigene Stimme nach gestellt um mit der mir wichtigsten Person im Leben zu sprechen.“

Kaum hatte er dies gesagt nahm er die Fliege auch schon wieder vor den Mund und sprach mit seiner Stimme mit Shinichi's Stimme. Nun war die Verwirrung natürlich groß denn niemand wusste was er darauf noch sagen sollte. Man hätte eine Stecknadel fallen hören können doch Conan sprach schnell weiter diesmal an Jodie: „ Jodie bei Ihnen möchte ich mich von ganzem Herzen bedanken, denn ohne Ihre Hilfe hätte ich die Organisation niemals zerschlagen – und in mein altes Leben zurück kehren können.“

Nun blickte er wieder Ran in die Augen und sprach: „Dir möchte ich jetzt endlich sagen was mit Shinichi passierte als er sich im Park von dir Verabschiedete. Er ist einem Mann gefolgt- sein Name war Wodka. Diesen hat er bei einem geheimnisvollen Deal beobachtet. Doch da war noch ein zweiter –Gin-. Dieser schlich sich von hinten an ihn ran und schlug ihm mit einem Rohr auf dem Kopf. Die beiden verabreichten ihm ein Gift das ihn eigentlich umbringen sollte. Doch das APTX-4869 hatte eine Nebenwirkung statt ihm umzubringen ließ es ihn schrumpfen. Als dieser dann ihm geschrumpften Zustand auf dich traf hat er dir gesagt er hieße „Conan Edogawa“.“

Bei diesen Worten war es um Ran's Beherrschung geschehen und sie fragte sofort: „Das heißt du bist in Wirklichkeit Shinichi und hast mich die ganze Zeit belogen?“

Sonoko sprang ihrer Freundin sofort bei und sagte: „Ran bleib Ruhig, das ist doch einfach nur ein Scherz von dem kurzen. Ich meine wie oft haben wir Shinichi schon wieder gesehen und Conan war dort auch anwesend?“

Ran wollte ihrer besten Freundin schon zu stimmen doch Conan sprach schon weiter: „Als ich zum ersten mal meinen alten Körper wieder hatte, war das ein Unfall. Weil der da, - er zeigte mit den Kopf auf Heiji- mir Schnaps zu trinken gab und dieser wohl die Wirkung des Gifts kurz neutralisiert hat. Bei der Schulaufführung oder bei anderen Gelegenheiten, habe ich ein Gegengift genommen, welches jedoch nur für 24 Stunden hielt. Das Gegengift habe ich von Shiho bekommen die vorher selber Mitglied der Organisation war.“

Als Sherry hat sie das Gift Entwickelt, doch als Gin ihre Schwester ermordet hat, fing sie an zu Rebellieren und wollte aus der Organisation aussteigen doch da sie wusste das sie nur tot aussteigen könnte, nahm sie das selbe Gift. Doch anstatt das sie starb, schrumpfte sie wie ich und entkam. Als sie vor meinem Haus zusammen gebrochen ist, hat der Professor sie aufgenommen. Seit dem wohnt sie bei ihm und nennt sich Ai Haibara.“

Als Mitsuhiko dies hörte, war er kurz traurig, seine geliebte Ai sollte eine Verbrecherin sein? Doch Ran ließ ihm keine Zeit um etwas zu sagen denn sie sagte: „Aber wie konntest du als Shinichi und Conan gleichzeitig anwesend sein?“

Nun war es an Ai die sprach: „ Das ist ganz einfach. Während er seinen alten Körper zurück erlangte, verkleidete ich mich als Conan.“

Nun sprach Takagii: „Schön das erklärt warum Ai manchmal nicht da war, aber bei anderen Gelegenheiten waren doch sowohl Shinichi als auch Conan und Ai anwesend. Also wie habt ihr das bitte hinbekommen?“

Conan antwortete sofort: „Da hat ein kleiner gerissener Dieb- der mein Geheimnis irgendwie heraus gefunden hat- sich einfach als mich ausgegeben. Und um euch einen Tipp zu geben. Es war Kaitou Kid.“

Bei diesen Worten Verbeugte sich eine Gestalt galant vor dem Fenster. Die drinnen bekamen davon jedoch nichts mit weil sie viel zu perplex waren. Conan sprach jedoch sofort weiter: „So das war jetzt genug der Verabschiedungen es wird Zeit das ich meinen alten Körper zurückbekomme.“

Mit diesen Worten wandte er sich an Ai und sprach: „Hast du die Pillen dabei?“

Ai schüttelte den Kopf und sagte: „Nein ich habe nur eine Pille gemacht. Ich möchte lieber in diesem Körper bleiben.“

Conan verstand sofort und sagte: „Das kann ich Verstehen. Das ist jetzt so zusagen deine zweite Chance.“

Er holte kurz Luft und sagte dann: „Also gut ich geh dann jetzt mal nach oben. Heiji könntest du bitte die Kinder raus bringen?“

Conan wartete jedoch die Antwort nicht mehr ab sondern ging nach oben.

Dort angekommen zog er sich um ehe er sich umdrehte und plötzlich sagte: „Du bist also doch gekommen Kid.“

Der angesprochene trat hinter dem Vorhang hervor und sagte: „Natürlich bin ich hier. Du hast mich doch schließlich Eingeladen kleiner Detektiv. Aber nun mal eine kleine Frage. Warum ziehst du dich eigentlich um?“

Conan verdrehte die Augen sagte aber: „Das ist doch ganz einfach. Ich bin ein kleines Kind und werde ein Gegengift nehmen das mich in mein 17 Jähriges Ich zurück Verwandelt.“

Nun musste Kid grinsen: „Verstehe. Deine Kinderklamotten werden dann natürlich zu klein sein. Sprich du würdest nackt sein.“

Conan wurde Rot. Und während er den Raum verlies sagte er: „Genau. Ich werde dann jetzt mal wieder runter gehen. Wenn du willst kannst du meine Verwandlung durch das Fenster anschauen.“

Unten angekommen schien keiner Überrascht das Conan so große Sachen an hat. Anscheinend hatte Heiji oder Ai die anderen schon aufgeklärt. Conan ging sofort auf Ai zu und sagte: „Gut Haibara. Gib mir endlich die Pille. Muss ich noch irgendetwas wissen?“ Ai nickte während sie ihm die Pille zu warf und sagte: „Ja. Das Gegengift ist viel stärker als vorher. Das bedeutet, dass du mehr schmerzen haben wirst als bei deinen vorherigen

Verwandlungen. Außerdem werden die Schmerzen erst in einer Woche wieder abklingen, da das Gift ja vollständig neutralisiert werden muss.“

Conan der bei diesen Worten etwas nervös wurde, musste schlucken ehe er sprach: „Danke für die Info. Also dann mal runter mit dem Zeug.“

Mit diesen Worten schluckte er die Pille. Im nächsten Augenblick lag er auch schon von Krämpfen geschüttelt auf dem Boden. Nach ungefähr 45 Minuten verkrampfte sich Conan ein letztes mal ehe er vor den Augen seiner Freunde plötzlich wuchs. Als der Schmerz vorbei war, stellte er sich auf. Jetzt wieder als Shinichi. Als Shinichi so vor seinen Freunden stand war das Erstaunen doch noch ziemlich groß. Ganz hatte man ihm die Geschichte nämlich nicht abgenommen doch jetzt sah jeder das Shinichi die Wahrheit sprach. Er ging nun mit einem lächeln auf seine Ran zu. Doch als er bei ihr war, schrie sie ihn an: „Du mieses Schwein du hast mich die ganze Zeit belogen. Du warst sogar mit mir in der Badewanne und ich habe Conan immer von meinen Gefühlen für dich erzählt. Wie konntest du mich nur so anlügen.“

Und mit diesen Worten gab sie Shinichi eine Backpfeife.

Ich rieb mir bei dieser Erinnerung über die Wange. Ran hatte mir ganz schön eine gescheuert. Es hat ganze 2 Monate gedauert bis sie wieder mit mir sprach und weitere 2 bis wir wieder Freunde waren. Nach einem weiteren Monat nahm ich all meinen Mut zusammen um ihr endlich zu sagen das ich sie liebte. Wir waren genau 1 ½ Jahre zusammen. Heiji unterbrach meine Gedanken an Ran und mich als er sagte: „Was ist nun Kudo soll ich rüber kommen damit du ihm endlich deine Gefühle gestehst? Oder bekommst du das jetzt endlich mal alleine hin. Ich meine wie lange bist du nun schon in ihn verliebt? Mit Ran hast du doch schließlich auch schon Schluss gemacht.“

Ich wusste ja dass er Recht hatte. Ran war zwar nicht begeistert als ich ihr gesagt habe das ich Schluss mache, da ich allen Anschein nach Schwul geworden bin, aber sie hat mir verziehen und wir sind nun wieder beste Freunde. Als sie dann auch noch wissen wollte wer denn der glückliche sei, sagte ich ihr widerstrebend den Namen. Als sie hörte dass es ausgerechnet Kaito Kuroba war, musste sie doch etwas schmunzeln. Immerhin hatten wir uns nur durch einen dummen Zufall kennen gelernt.

1 Monat zuvor:

Ich rannte durch die Straßen. Ich hatte verschlafen und war deshalb etwas spät dran. Ich kam etwas aus der Puste an meiner Klasse an und öffnete leise die Tür. Ich wollte mich unbemerkt auf meinen Platz stellen doch leider hat mein Lehrer mich bemerkt und rief: „Shinichi Kudo wo kommst du her?“

Ich fluchte leise sagte aber sofort ziemlich frustriert: „Ich habe leider verschlafen da dieser bekloppte Kaitou Kid mal wieder einen seiner blöden Coups hatte und ich deshalb die halbe Nacht hinter ihm herlaufen musste.“

Bei diesem Satz kicherten einige Mädels in der hinteren Reihe. Doch der Lehrer schien damit zufrieden denn er sagte nur: „Gut dann setzt dich jetzt bitte auf deinen Platz. Und sei das nächste Mal bitte pünktlich.“

Ich lächelte in mich hinein und machte mich auf den Weg zu meinem Platz. Dort angekommen stutzte ich jedoch. An meinem Tisch saß schon einer. Der Lehrer antwortete jedoch sofort: „Das ist übrigens Kaito Kuroba. In seiner Schule gab es einen Rohrbruch und deshalb geht er für die nächste Woche auf unsere Schule. Wenn du eher gekommen wärst, hättest du das gehört.“

War ja klar dass er mir das wieder vorhalten würde dachte ich bei mir ehe ich mich setzte

und Kaito begrüßen wollte. Als ich ihn jedoch ansah, war sein Gesicht plötzlich Kreidebleich geworden. Ehe ich aber fragen konnte ob es ihm gut ginge, hatte er sich auch schon wieder beruhigt und reichte mir seine Hand mit den Worten: „Hallo ich heiße Kaito Kuroba. Schön dich kennen zu lernen.“

Ich wollte ihn meinerseits angrinsen doch als ich in seine Augen blickte, stockte mir kurzzeitig der Atem. Er sah mir verdammt ähnlich und seine blauen Augen zogen mich magisch in seinen Bann. Ich schüttelte schnell den Kopf ehe ich ihm meinerseits die Hand hin hielt und mich vorstellte.

Seit dieser Begegnung, konnte ich jedoch nur noch an seine strahlend Blauen Augen denken. Bevor ich jedoch wieder von ihm träumen konnte, sagte Heiji plötzlich: „Sag mal Kudo hat Kid zu heute nicht wieder eine Ankündigung geschickt?“

Ich war sofort auf 180 und knurrte ins Telefon: „Dieser vermaledeite, arrogante, überhebliche Dieb! Wie kommt dieser Kerl überhaupt auf die Idee zwei Warnungen Raus zu schicken?! Erst eine an die Polizei mit dem angekündigten Diebstahl und dann eine zweite an mich mit den Koordinaten für seinen Rastplatz!“

Ich verstand es einfach nicht. Will er unbedingt geschnappt werden oder ist er wirklich so von sich überzeugt? Heiji wusste darauf leider auch keine Antwort doch er sagte noch: „Kid war doch schon immer ein Mysterium. Er hat dir immerhin mehrmals das Leben gerettet und deine Identität hat er auch nie verraten.“

Ich murmelte irgendetwas Zustimmendes bevor ich auflegte und mich auf den Weg zu Kid machte.

Ich rannte gerade die Treppe zum Dach des Gebäudes zu dem Kid mich bestellt hatte hinauf. Ich war schon wieder auf 180. Ich riss die Tür auf und rief: „Du arroganter Mistkerl. Heute bist du zu weit gegangen. Ich werde dich eigenhändig zur Polizei zer...“

Mir stockte der Atem auf dem Dach waren überall Lampions verteilt und in der Mitte stand ein Tisch mit zwei Tellern und Kerze drauf. Und direkt mir gegenüber stand Kid. Er wirkte irgendwie nervös.

## Kapitel 2: Ein gebrochenes Herz! Oder etwa doch nicht?

Kaitos Sicht:

Mein Coup war hervorragend gelungen. Nakamori war mal wieder zu dämlich. Doch kaum hatte ich mich mit meinem Gleiter vom Dach gestürzt, wurde ich plötzlich nervös. Ich landete gerade auf dem Dach eines hohen Hotels. Ein Blick auf meine Uhr verriet mir dass ich nicht mehr viel Zeit hatte ehe mein geliebter Shinichi hier auftauchen würde. Ja mein geliebter, ich der Meisterdieb Kaitou Kid habe mich in einen Detektiv verliebt. Aber nicht in irgendeinen Detektiv nein sondern ausgerechnet in meinen größten Gegner den Meisterdetektiv Shinichi Kudo. Während ich etwas von Shinichi träumte, machte ich die Lampions und die Kerzen –die ich überall aufgestellt hatte- an. Als ich fertig war, ging ich nervös auf und ab. Immer wieder ging mir dieselbe Frage durch den Kopf Hat er mein Rätsel Lösen können? Und wenn ja würde er auch kommen? Als ich gerade zum gefühlten Hundertsten mal auf meine Uhr sah, hörte ich jemanden die Treppe rauf stürmen. Mein Herz schlug sofort schneller als ich erkannte das Shinichi kam. Woher ich das wusste? Ich bin schließlich Kaitou Kid. Ich bin schon ein paar Mal in seine Rolle geschlüpft –damit er nicht aufflog- daher musste ich schließlich wissen wie er geht, steht oder redet damit meine Tarnung nicht sofort aufflog. Während ich noch Nachdachte flog auch schon die Tür zum Dach auf und Shinichi rief: „Du arroganter Mistker! Heute bist du zu weit gegangen! Ich werde dich eigenhändig zur Polizei zer..!“

Ihm stockte plötzlich der Atem als er das Dach sah. Ich grinste nervös als sein Blick zu mir huschte. „Verfluchte Scheiße,“ murmelte ich.

Es viel mir in seiner Gegenwart immer schwerer mein Pokerface aufrecht zu erhalten. Shinichi hatte sich wieder gefasst und fragte etwas unsicher: „Was soll das Kid? Und wieso zum Teufel hast du mich hier herbestellt?“

Ich ging zögernd ein Paar Schritte auf ihn zu ehe ich sagte: „Ich hatte mir gedacht weil wir seid deiner zurück Verwandlung kaum ein Wort gewechselt hatten, lad ich dich mal ohne Polizei ein. Und da ich es schöner finde wenn man sich in einer angenehmen Umgebung unterhält, habe ich hier ein kleines Dinner vorbereitet.“

Ich sah Unglauben in Shinichi's Blick aufblitzen doch zu meiner Überraschung sagte er nur: „Also gut. Dann unterhalten wir uns eben ein bisschen ehe ich dich festnehme.“

Ich grinste einfach nur dümmlich drein als ich auf ihn zu ging ihn bei der Hand nahm und zum Tisch führte. Dort angekommen servierte ich das Essen, goss uns etwas Wein ein und setzte mich ihm gegenüber. Während der Detektiv seelenruhig anfang zu essen und mich dabei Verstohlen musterte, wurde ich immer nervöser. Vor lauter Nervosität bekam ich kaum einen Bissen runter. Ich verkrampfte total bei dem Versuch mein Pokerface aufrecht zu erhalten, doch ich war mir ziemlich sicher, dass ich nur ein gequältes Lächeln über die Lippen brachte. Verdammt was war nur mit mir Los? Ich hatte doch sonst auch keine Angst also warum ausgerechnet jetzt? Gut ich wusste wovor ich Angst hatte, ich meine ich konnte nicht wissen wie Shinichi reagieren wird wenn ich ihm sage was ich für ihn empfinde. Ich war noch ganz in Gedanken Versunken als ich plötzlich Shinichi's Stimme hörte die etwas genervt fragte: „Wolltest du nicht eigentlich reden? Du sitzt die ganze Zeit nur auf deinem Platz rum und seufzt dauernd. Was stimmt eigentlich nicht mit dir? Als ich noch Conan war, warst du nicht so komisch drauf. Bist du irgendwie Sterbens Krank oder was ist

hier los?“

Ich schluckte ehe ich aufstand und hinter einem Schornstein Verschwand. Dort nahm ich den riesigen Rosenstrauch aus seinem Versteck und ging wieder zu Shinichi rüber. Als dieser den Strauß sah, wurde er rot. Ich nahm jetzt meinen ganzen Mut zusammen und sagte: „Du hast recht Shinichi ich benehme mich wirklich wie ein kleiner Junge. Ich sag dir jetzt endlich mal die Wahrheit. Ich hatte noch niemals einen Gegner der mir so ebenbürtig war wie du und ich habe ziemlich lange gebraucht um zu realisieren das ich wirklich Gefühle für dich hege. Als Conan habe ich dich schon immer respektiert und ich habe manchmal auch nur einen Coup gemacht um mich mit dir zu messen. Jetzt wo du wieder groß bist, hat sich der Respekt in etwas anderes umgewandelt und zwar Liebe. Ja Shinichi du hast mich richtig Verstanden. Ich habe mich in dich Verliebt.“ Und mit diesen Worten reichte ich ihm den Rosenstrauß. Jetzt war es raus. Wie würde er jetzt reagieren?

Shinichis Sicht:

Ich war schon etwas verwirrt als Kid mich zu dem Tisch geführt hatte, doch als Kid dann das Essen servierte –welches übrigens verdammt lecker war- war ich dann vollends verwirrt. Angeblich wollte er ja mit mir reden aber während ich gegessen habe, hatte er sein Essen die ganze Zeit nicht angerührt. Als er dann auch noch anfing in unregelmäßigen Abständen leise aufzustöhnen, platzte mir der Kragen und ich stellte ihn zur rede. Doch wenn ich gewusste hätte was dann passiert, ich glaube ich hätte lieber die Klappe gehalten. Kid verschwand nämlich kurz hinter einem Schornstein und kam dann doch tatsächlich mit einem riesigen Strauß roter Rosen wieder zum Vorschein. Mir blieb die Spucke weg und ich spürte deutlich wie ich rot wurde. Ich bekam von seiner kleinen Rede überhaupt nichts mit bis: „Ja Shinichi du hast mich richtig Verstanden. Ich habe mich in dich Verliebt.“

Hatte ich das gerade richtig verstanden? Ich schaute geschockt wieder auf. Doch anstatt in Kid's Augen sah ich in den riesigen Rosenstrauß den er mir hinhielt. Verdammt scheiße was ging denn hier ab. Wieso macht dieser bekloppte Dieb mir jetzt eine Liebeserklärung? Ich wusste beim besten Willen nicht was ich darauf erwidern sollte. Gut ich wusste es schon, immerhin war ich nicht in ihn – sondern in Kaito Kuroba verliebt. Aber wie sollte ich ihm das sagen ohne ihm das Herz zu brechen? Auch wenn ich nur Sekunden überlegt hatte, so merkte ich doch das Kid noch nervöser wurde. Ich hatte keine Wahl ich musste es jetzt hinter mich bringen. Ich drückte den Strauß –den er mir immer noch hinhielt- leicht nach unten, räusperte mich kurz und sagte dann: „Kid auch wenn mich deine Gefühle für mich ehren, muss ich dir leider sagen das ich nicht das selbe für dich empfinde. Ich habe mein Herz schon längst an jemand anderes verloren.“

Oh mist! Ich sah die Enttäuschung und auch die Trauer in seinen Augen. Auch seine Stimme zitterte leicht als er sagte: „Ich dachte mit der Tochter von dem Mori ist es vorbei. Da hab ich mich dann doch tatsächlich geirrt.“

Ich wusste nicht ob er mich verstehen würde aber ich flüsterte: „Nein Ran ist es nicht der mein Herz gehört. Es ist jemand anderes.“

Kid der sich schon halb abgewandt hatte stoppte mitten in der Bewegung und sagte: „Da du mir schon so schnöde das Herz gebrochen hast, wärst du dann wenigstens so freundlich und sagst mir wer die glückliche Person ist?“

Ich weiß nicht warum ich es tat. Ob es an seiner geknickten Haltung, seinem traurigen Blick oder an der Verzweiflung in seiner Stimme lag. Jedenfalls nickte ich kurz und

sagt: „Seinen Namen werde ich dir zwar nicht Verraten aber alles andere kann ich dir ruhig erzählen.“

Kid schmunzelte und sagte: „Also ist es ein Er. Sieht er wenigstens gut aus? Ich meine im Vergleich zu mir sieht zwar jeder armselig aus aber es interessiert mich doch auf was für einen Typ du so stehst.“

Ich musste unwillkürlich grinsen. Wie kann man nur so von sich überzeugt sein? Trotzdem wusste ich, dass das nur Show war er war immer noch verletzt. Noch mal tief durchatmend Antwortete ich ihm schließlich: „Ja es ist ein Junge. Im Vergleich zum „Durchschnitts Bürger“ sieht er ziemlich gut aus. Er hat sogar irgendwie etwas Ähnlichkeiten mit uns beiden. Kennen gelernt habe ich ihn eher durch Zufall. Außerdem denke ich dass er dir gefallen würde. Er ist dir in manchen Sachen nämlich ziemlich ähnlich. Nicht nur das er wie du ein Zauberer ist, nein er ist auch fast so selbstsicher wie du.“

Kaum hatte ich jedoch den letzten Satz beendet, merkte ich wie eine Veränderung in Kid vorging. Wirkte er vorhin noch traurig und geknickt, strahlte er jetzt plötzlich Freude und Unglauben aus. Was war denn jetzt plötzlich kaputt, warum lächelt er mich denn jetzt auch noch so komisch an? Und Bilde ich mir das nur ein oder war er plötzlich wirklich total zappelig. Doch bevor ich mir weiter Gedanken darüber machen konnte sagte er auch schon: „Bitte Shinichi sag mir den Namen. Ich will wissen wer es geschafft hat dich zu erobern.“

Und wieder konnte ich mir nicht erklären warum ich es tat, aber ich antwortete im tatsächlichen: „ Ok. Sein Name ist Kaito. Kaito Kuroba.“

Diesmal war es nicht zu leugnen Kid freute sich. Ja er strahlte sogar Regelrecht vor Freude. Doch plötzlich wurde er wieder Verlegen. Und was zum Teufel tat er da?! Er nahm doch tatsächlich seinen Zylinder ab und senkte leicht den Blick. Er wollte doch nicht etwa?! Doch wieder war Kid schneller denn während er sein Monokel langsam abnahm – den Kopf immer noch gesenkt- sagte er: „Da ich dein Geheimnis mit Conan kannte und du mir jetzt sogar noch den Namen desjenigen Verraten hast für den du gewisse Gefühle hegst, halte ich es nur für richtig wenn ich dir auch ein Geheimnis von mir anvertraue.“

Ich konnte keinen klaren Gedanken mehr fassen. Hatte Kid wirklich das vor von dem ich dachte das er es vorhatte? Doch bevor ich irgendetwas sagen konnte oder ihn womöglich noch aufgehhalten hätte, hob Kid ganz langsam den Kopf und sagte dabei: „Darf ich Vorstellen Meisterdieb 1412. Kaito Kuroba.“

„Nein,“ rief ich!

Das konnte doch alles nicht war sein. Vor mir stand mit einem leicht entschuldigenden lächeln auf den Lippen mein bester Freund und heimliche Liebe Kaito Kuroba. Ich wusste nicht mehr weiter. Ich hatte Tausend fragen die ich ihm stellen wollte. Ich wollte auf ihn zu gehen, ihn sogar küssen. Aber ich konnte es nicht. Er war immerhin Kaitou Kid ein Dieb und außerdem mein Rivale. Die Gedanken rasten nur so durch meinen Kopf und ehe ich noch etwas sagen konnte, drehte ich mich plötzlich um und rannte davon. Während meiner Flucht nach Hause schoss mir immer wieder ein und derselbe Gedanke durch den Kopf. Wie konnte Kaito mich nur die ganze Zeit belügen und warum zum Teufel habe ich ihn nicht erkannt?!

## Kapitel 3: Rache

*[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]*

## Kapitel 4: Rache (zensiert)

Kaitos Sicht:

Weg. Er hat sich einfach umgedreht und ist weg gerannt. Warum? Warum ist er gegangen? Diese und Tausend andere fragen gingen mir immer wieder durch den Kopf. Als ich ihm gesagt habe wer ich in Wirklichkeit bin, ist er einfach davon gerannt. Und ich? Ich stehe immer noch auf dem Dach und habe mich keinen Zentimeter gerührt. Mein Herz lag zum zweiten Mal an diesem Tag zerbrochen irgendwo auf dem Dach des Hotels. Noch bis vor ein paar Minuten hatte ich gedacht es konnte nicht schlimmer werden. Ich gestand Shinichi meine Liebe und er hat mir das Herz zum ersten Mal gebrochen. Doch auch auf die Gefahr hin das er mich noch mehr Verletzt, konnte ich der Versuchung nicht widerstehen und wollte unbedingt den Namen von dem Mädchen wissen welches es geschafft hat ihn zu erobern. Zu meiner großen Verwunderung verriet er mir tatsächlich einige Details über den Jungen. Und mit jedem Wort welches er sagte, wurde ich wieder zappeliger. Ich hatte einen Verdacht wer es sein könnte und als er mir auf mein bitten sogar den Namen nannte, wurde mein Verdacht bestätigt. In diesem einen Moment wusste ich genau was ich zu tun hatte. Ich nahm meinen Mut zusammen und gab meine Verkleidung auf. Ich wusste nicht womit ich gerechnet hatte. In meinen Gedanken sah ich nur wie Shinichi auf mich zu rennen würde und mich küssen würde. Doch mit dieser Reaktion hätte ich niemals gerechnet, dass er mir einfach den Rücken zukehrt und weg rennt, versetzte mir ein Stich ins Herz. Ich stand eine gefühlte Ewigkeit einfach nur herum. Als ich dann endlich Anfang mich zu bewegen, hatte ich meinen Kampfeswillen wieder. Ich löschte alle Kerzen und Lampen, räumte das Essen weg und rief Jii an. Er sollte alles wieder mitnehmen. Als ich fertig war, stürzte ich mich in die Nacht. Doch ich flog nicht nach Hause sondern steuerte eine bestimmte Villa im Beika Bezirk an.

Dort angekommen knackte ich sofort ein Fenster im Erdgeschoss. Es war ein Fenster zu seiner Bibliothek. Ich schlüpfte schnell durchs Fenster und schloss es wieder. Ich wollte eigentlich hinter dem Vorhang hervortreten, doch als ich Schritte hörte blieb ich wo ich war. Ich linste durch einen Spalt im Vorhang und musste mir eine Grinsen verkneifen. Trotz der späten Stunde –es war bereits nach Mitternacht– war Shinichi noch munter. Er ging immer wieder im Raum auf und ab und fluchte leise vor sich hin. Ich blieb in meinem Versteck und lauschte, nach der ungefähr zehnten Wiederholung verstand ich ihn endlich: „Verdammt noch mal, dass kann doch alles nur ein schlechter Scherz sein! Schlimm genug das sich Kid in mich verliebt hat. Nein ich vollpösten erwidere diese Gefühle auch noch! Gut zwar gelten diese Gefühle Kaito aber da gibt es ja keinen Unterschied. Ok beruhige dich Shinichi. Du weißt dass eine Beziehung zwischen einem Dieb und einem Detektiv keine gute Idee ist. Also was würde Holmes in so eine Situation tun? Scheiße noch mal Holmes war noch nie in so einer Situation!“ Und dann ging sein Geschimpfe wieder von vorne los. Doch plötzlich sagte er noch etwas anderes. Etwas was mich dazu veranlasste mein Versteck zu räumen und zwar sagte er: „Warum zum Teufel habe ich ihn eigentlich nicht sofort erkannt?“

„Das frage ich mich allerdings auch,“

sagte ich und trat aus meinem Versteck raus. Shinichi wirkte überrascht und stotterte: „K K Kid? W Was machst du denn hier? Und wer zum Teufel hat dir erlaubt bei mir

Einzubrechen?!"

Ich musste grinsen. Er hatte sich schneller gefasst als ich gedacht hatte. Doch ich ließ mich davon nicht beeindrucken. Ich wusste, dass ich nur einen Satz sagen müsste um in wieder aus der Fassung zu bringen. Und gemein wie ich nun mal war, tat ich dies auch. Mit meinem überheblichsten Grinsen sagte ich: „Du dachtest doch wohl nicht ernsthaft, dass ich das auf dem Dach einfach so Kommentarlos hin nehme oder?“

Ich sah, dass ihm seine Gesichtszüge wieder entglitten. Das ließ mich nur noch schadenfroher werden. Doch ich ging nicht darauf ein und sprach einfach weiter: „Da du mich auf dem Dach ja einfach hast stehen lassen, dachte ich mir komm ich halt bei dir vorbei. Weil ich jedoch wusste, dass du mich niemals freiwillig in dein Haus gelassen hättest, bin ich einfach durch das Fenster gekommen. Jetzt sag mir bloß nicht das ich mich wieder geirrt habe.“

Nun wurde Shinichi richtig nervös und ach wie süß er wurde sogar rot. Doch er sagte schnell: „N Natürlich hätte ich dich NICHT ins Haus gelassen. Wär ja auch noch schöner.“

Schon wieder musste ich grinsen. Er sah aber auch gerade einfach zum knuddeln aus. Ich konnte einfach nicht widerstehen. Ich wollte ihn Küssen, ihn als Mein markieren und was weiß ich nicht noch alles machen. Diesem plötzlichen Drang folgend, ging ich ein paar schnelle Schritte auf ihn zu. Doch er sah sofort was ich vorhatte. Er ging ein paar Schritte zurück, hob abwehrend die Hände und sagte mit fester Stimme: „ Bleib bloß da stehen Kid. Wenn du auch noch einen Schritt näher kommst, betäube ich dich und schleif dich eigen Händig zur nächsten Polizei Station.“

Ich musste Schlucken. Das meinte er doch nicht etwa ernst oder? Ich spürte wie mein Herz schon wieder zersprang deshalb hörte ich auch kaum wie er murmelte: „Kid ich bitte dich geh. Das mit uns wäre ein riesen Fehler. Ich kann das nicht zulassen.“

Ich sah ihn jetzt doch wieder an. Shinichi hatte den Blick gesenkt und sprach mit seinen Füßen doch ich merkte auch noch etwas anderes. Er zitterte. Allem Anschein nach, kämpfte er gerade mit sich selbst. Um was genau es ging wollte ich eigentlich gar nicht wissen, denn ich konnte es mir fast denken. Er kämpfte um zwei Dinge mit sich. Entweder er lässt mich jetzt Laufen und Versucht mich bei meinen nächsten Coups zu Verhaften. Oder er verrät mich direkt an die Polizei. Und nimmt sich so den ganzen Spaß. Das er unserer Liebe eine Chance geben würde, dass bezweifelte ich sehr stark. Ich wollte ihm schon die Entscheidung abnehmen und einfach gehen aber plötzlich hörte ich ihn mit fester Stimme sagen: „Es ist mir egal.“

Ich sah gehetzt wieder zu ihm. Er hatte einen entschlossen Gesichtsausdruck aufgesetzt und kam mit festen Schritten auf mich zu. Die Entscheidung war Anscheinend gefallen. Er wollte mich ohne Umschweife zur Polizei zerren. Ich wich vor ihm zurück. Wie konnte ich nur so dämlich sein und her kommen? Ich hatte keine Chance mehr zu entkommen ich war ihm ausgeliefert und bin auch noch selber daran schuld. Wie zum Teufel kam ich hier wieder weg?!"

Shinichis Sicht:

Meine Gedanken rasten nur so durch meinen Kopf. Seit Kid plötzlich hinter mir auftauchte, kämpften zwei Stimmen in mir einen erbitterten Kampf. Die eine die zu meinen Kopf gehörte –auf die ich sonst auch immer höre- schrie: „Kid ist hier das ist die Chance in hinter Gittern zu bringen!“

Die andere die eindeutig zu meinen Herzen gehörte rief: „ER ist tatsächlich hier! Steh nicht einfach nur so herum KÜSS IHN!“

Doch die zweite Stimme ignorierte ich gekonnt. Doch nur eine einzige Geste von Kid ließ meine erste Stimme komplett verstummen. Diese eine Geste als er auf mich zu kam und ich ihn zurückwies, zeigte mir wie sehr ich ihn verletzte. In seinen Augen sah ich den Schmerz und auch gleichzeitig die Tiefe seiner Liebe. Doch konnte ich über meine Schatten springen und eine Liebe zu diesem Dieb wirklich zulassen? Eine Bewegung die ich aus den Augenwinkeln wahrnahm, ließ mich aufschrecken. Kid er wollte gehen. Als ich dies bemerkte, viel meine Entscheidung. JA!! ICH WOLLTE DIESER LIEBE EINE CHANCE GEBEN!! Als ich entschlossen den Kopf hob, sah ich Kid zusammen schrecken. Warum Blickte er sich plötzlich gehetzt um? Hatte ich was Falsches gemacht? War irgendjemand mit uns in diesem Raum? Und plötzlich traf mich die Erkenntnis wie ein Blitz. Er hatte vor mir Angst. Vor meiner Reaktion. Und plötzlich schlich sich ein hinterhältiger und fieser Gedanke in mein Hirn. Und ja ich gab dieser Eingebung nach. Ich wollte ihn kurz leiden lassen. All dies dauerte nicht länger als eine Sekunde. Immer noch einen Entschlossenen Gesichtsausdruck aufgesetzt ging ich auf Kid zu. Als ich die Panik in seinem Blick sah, war ich kurz gewillt von meinem Plan abzulassen doch ich schüttelte –innerlich natürlich- den Kopf. Mit jedem Schritt den ich auf ihn zu ging drängte ich ihn immer mehr in eine Ecke des Zimmers. Plötzlich stieß Kid mit den Füßen gegen die Wand. Ich grinste Schadenfroh. Ich hatte ihn genau da wo ich ihn haben wollte. Seine Handgelenke umfassend, beugte ich mich zu ihm vor. An seinem Ohr angekommen stoppte ich und hauchte: „Es ist mir egal, dass du ein Dieb bist. Mein Herz schreit nach dir und ich habe weder die Lust noch die Kraft mich diesem verlangen zu entziehen.“

Mit diesen Worten zog ich ihn näher zu mir und Küsste ihn. Als meine Lippen sich mit denen von Kid. Pardon von Kaito verbanden, setzte mein Gehirn aus. Ich wusste nicht mehr ob ich was tat, geschweige denn was ich tat. Doch plötzlich merkte ich wie Kaito mich von sich schob. Mein Herzschlag setzte aus und ich kam in die Realität zurück. Meine Hände waren inzwischen von seinen Handgelenken zu seinem blauen Hemd gewandert und hatten dieses Anscheinend auch schon aufgeknöpft. Wo sein Jackett abgeblieben war, wusste ich nicht Plötzlich spürte ich aber etwas anders. Kaito hatte mich von sich gestoßen. Das Gefühl sich lächerlich gemacht zuhaben, ließ mir die Tränen in die Augen schießen. Ich fühlte wie ich leise anfang zu weinen. Ich wollte mich schon umdrehen und gehen als ich plötzlich einen Finger unter meinem Kinn spürte. Kid hob dieses leicht an damit ich ihm in die Augen sehen konnte. Doch ich drehte den Kopf weg. Ich wollte ihm jetzt nicht in die Augen schauen. Nicht in diesem Zustand. Doch Kid war stärker als ich. Er drehte mein Gesicht mit sanfter Gewalt zu sich. Als ich endlich in sein Gesicht sehen konnte, lag auf diesem sein altbekanntes Pokerface. Und mir schoss nur noch eine Frage durch den Kopf. Was konnte er denn jetzt noch wollen? Hatte er mich denn noch nicht genug Gedemütigt?

Kaitos Sicht:

Dieser Verdammte Detektiv schoss es mir durch den Kopf. Er hat mich doch tatsächlich nach Strich und Faden Verarscht .Ich hatte trotz des Kusses der immer noch andauerte eine Riesen Wut im Bauch. Doch ich merkte auch langsam wie meine Wut verrauchte. Als ich plötzlich Shinichi's Hände an meinem Hemd spürte, musste ich ein Keuchen unterdrücken. Doch so leicht sollte er mir nicht davon kommen. Ich hatte eine scheiß Panik als er so auf mich zukam. Bevor meine Wut aber noch Komplette verlöschen konnte, schob ich ihn sanft von mir. Ich hatte mein Pokerface aufgesetzt und wollte ihn eigentlich etwas Beleidigt anfahren doch ich hörte plötzlich ein

unterdrücktes wimmern. Ich wollte nicht glauben, dass dieses Geräusch von Shinichi kam. Als ich jedoch in sein Gesicht sehen konnte –ich musste ihn regelrecht zwingen mich anzusehen- zerriss es mir das Herz. In seinen wundervollen Augen, sammelten sich schon die Tränen. Wenn mich dieser Kuss nicht so benebelt hätte, hätte ich sofort gemerkt was meine kleine Geste bedeutet. Doch ich wollte nicht länger darüber nachdenken weshalb er so aufgelöst war und sagte schnell: „Sag mal Shinichi findest du das Witzig? Ich hatte eine scheiß Angst vor dir. Ich meine erst sagst du mir, dass du das nicht zulassen kannst und dann kommst du mit diesem Entschlossen Gesichtsausdruck direkt auf mich zu. Ich meine was zum Teufel hast du dir eigentlich dabei Gedacht? Du hättest doch wissen müssen, dass ich mich schon im Gefängnis hab verrotten sehen. Und dann mitten in meinen schlimmsten Befürchtungen küsst du mich einfach. Und was das für ein Kuss war. Ich meine Wow wo hast du nur so Küssen gelernt?“

Shinichi schien plötzlich verwirrt und sagte: „Du hast mich also nur von dich gestoßen um mir das zu sagen?“

Als ich die Unsicherheit in seiner Stimme hörte, wurde mir auch plötzlich klar warum er so reagiert hatte. Ich hatte ihn Verletzt. er war dabei mich zu Verführen –mein offenes Hemd und mein Jackett welches schon auf dem Boden lag bestätigte dies ja auch- und ich habe ihn von mir gestoßen. Er dachte ich würde ihn nicht wollen und weil ich dies auf keinen Fall wollte küsste ich ihn sofort wieder tief und leidenschaftlich. Als wir uns keuchend von einander lösten sagte ich mit fester Stimme: „Natürlich du Idiot. Glaubst du wirklich das ich dich nicht Will?!“

Und plötzlich schoss ihm wieder die Röte ins Gesicht die mich im Übrigen heiß machte und deshalb sprach ich auch sofort weiter: „Ja Shinichi ich WILL DICH und für deine kleine Aktion von vorhin wirst du jetzt bezahlen. Ich will Rache. Und wie du weißt Rache ist Süß in diesem Fall sogar HEIß!!“

Und mit diesen Worten zog ich ihn wieder zu mir und Küsste ihn Verführerisch. Als ich bemerkte wie Shinichi sich ganz in den Kuss fallen ließ, hob ich ihn in meine Arme und ging Richtung Schlafzimmer – natürlich ohne den Kuss zu unterbrechen-.

.  
. .

Ich sackte erschöpft auf ihm zusammen. „Das war unbeschreiblich,“ sagten wir wie aus einem Mund. Ich lauschte noch eine weile seinem Herzschlag ehe ich mich aus ihn heraus zog und uns in seine Decke wickelte. Ich hatte es tatsächlich geschafft. Shinichi gehört mir. Ich küsste ihn ein letztes Mal und schief dann selig in seinem Arm ein.

## Kapitel 5: Viele Fragen und Ehrliche Antworten

### Shinichis Sicht:

Ich blinzelte. Die Sonne schien durch die Vorhänge in mein Zimmer. Es musste schon Mittag sein, denn die Sonne stand schon ziemlich hoch. Ich ließ mein Blick gedankenverloren durch mein Zimmer gleiten. Irgendetwas war anders doch ich kam einfach nicht drauf. Muss wohl noch ziemlich müde sein. Plötzlich blieb mein Blick an zwei Handschellen –die an meinem Bettgestell hingen- hängen und die Erkenntnis traf mich wie ein Blitz. Die Bilder von letzter Nacht schossen auf mich ein. Das Romantische Essen mit Kid auf dem Dach. Sein Liebesgeständnis und seine wahre Identität. Meine Entscheidung und der Sex. Der beste Sex überhaupt. Es war erst unangenehm und hat wahnsinnig geschmerzt, doch der Schmerz hatte sich nach einiger Zeit in pure Lust gewandelt. Ich war noch nie so glücklich und zufrieden. Als ich mein Blick an meiner rechten Seiten wandern ließ –ich wollte Kaito einwenig beim Schlafen zu sehen- bemerkte ich das niemand dort lag. Das kam mir also von Anfang an seltsam vor. Ich war mir sicher, dass Kaito Gestern in meinem Arm eingeschlafen war, doch wo war er jetzt? Ist er wirklich einfach gegangen ohne etwas zu sagen? Hat er mich nur veralbert? Diese und noch tausend andere Vermutungen gingen mir durch den Kopf eine schlimmer als die andere. Mitten in meinen düsteren Gedanken ging meine Schlafzimmertür plötzlich auf. Mit einem Grinsen auf dem Gesicht und einem Tablett mit Frühstück betrat Kaito den Raum. Als er mich sah, strahlte er noch mehr und sagte: „Oh du bist schon wach? Ich dachte mir ich mache uns mal eben ein leckeres Frühstück. Hast du mich vermisst?“ Ich wollte schon empört nach Luft schnappen. Dieser arrogante Kerl wie kann man nur so von sich selbst überzeugt sein? Doch ich musste mir eingestehen, dass ich Kaito sehr wohl vermisst hatte. Doch da ich, das auf keinen Fall zugeben wollte, zuckte ich lediglich mit den Schultern und sagte: „Kann schon sein.“ Kaito grinste nur und stellte das Tablett ab. Schnell kam er zu mir ins Bett gekrabbelt und Hauchte mir einen zarten Kuss auf die Lippen. Mit süßer Stimme sagte er: „Guten Morgen Honey. Hast du gut geschlafen?“ Ich brauchte einen Moment um die Frage zu verstehen doch als ich antwortete, konnte ich einfach nicht anders. Ich musste Kaito ärgern. Ich sagte nämlich: „Ja danke ich habe sehr gut geschlafen. Und ob der Tag gut ist, liegt daran ob das Frühstück genießbar ist oder nicht.“ Kaito –der zu meiner Überraschung nichts darauf erwiderte- holte das Frühstückstablett und stellte es zwischen uns. Er nahm sich ein Croissant, bestrich es mit Marmelade und schob es mir in den Mund. Mit einem leicht ironischen Unterton fragte er: „Schmeckt es Herr Meisterdetektiv? Oder wurde es vergiftet?“ Ich kaute langsam und tat so als müsste ich überlegen ehe ich den Bissen runterschluckte. Danach sagte ich grinsend: „Danke das schmeckt köstlich.“ Und weil ich einfach nicht anders kann als ihm einen kleinen Seitenhieb zu verpassen sagte ich noch –während ich ihm den Kopf tätschelte: „Das hast du fein gemacht. Guter Junge.“ Kaito musste nun auch lachen. Er nahm sich ebenfalls was zu essen und sagte: „Wenn das so ist kann ich ja getrost auch etwas frühstücken. Guten Appetit also.“ Danach verlief das Frühstück dann doch noch recht ruhig.

Nachdem wir fertig waren, stellte Kaito das Tablett noch weg. Doch kaum war das Tablett weg, rutschte ich auch schon zu Kaito und schmiegte mich an seinen warmen

Körper. Er lachte kurz auf schloss mich dann aber sofort in die Arme. Ich wusste nicht wie lange wir so da lagen. Kaito strich mir einfach nur über die Arme und ich malte Kreise auf seinem Bauch. Doch irgendwann beendete ich die stille und fragte: „Wie oft?“ Kaito sah mich fragen an doch ehe er fragen konnte was ich damit jetzt meinte fuhr ich auch schon fort: „Ich meine wie oft hast du Nachts hier schon Eingebrochen?“ Kaito der sein Pokerface wieder aufgesetzt hatte sagte: „Wie kommst du darauf, dass ich jemals bei dir Eingebrochen bin?“ Ich sah von seinem Bauch auf und sagte: „Komm Kaito hältst du mich wirklich für so dumm? Ich bin nicht Umsonst Detektiv. Mir entgeht nichts. Kaito war noch niemals in meinem Schlafzimmer also woher solltest du wissen wo es ist?“ Nun musste Kaito grinsen und sagte: „Kaito vielleicht nicht. Aber Kid war an dem Tag deiner zurück Verwandlung in diesem Zimmer.“ Ich musste zugeben er war schlau. Doch ich war schlauer ich sagte: „Falsch Kid war in meinem Gästezimmer. Also woher weißt du wo sich mein Schlafzimmer befindet?“ Kaito sah mich einfach nur an und sagte dann ergebend: „Mist du bist viel Aufmerksamer als ich dachte. Aber gut ich sagte dir die Wahrheit. In dem ersten Monat deiner zurück Verwandlung, war ich jede Nacht bei dir. Ich machte mir Sorgen weil diese junge Wissenschaftlerin gesagt hat, dass du noch länger Schmerzen haben würdest. Deshalb bin ich nachts bei dir eingestiegen um ein Auge auf dich zu haben. Du kannst mir glauben ich wollte nur einmal nach dir sehen, aber als ich gesehen habe, dass du dich jede Nacht vor Schmerzen im Bett gewälzt hast, bin ich jede Nacht wieder gekommen. Einfach nur um dich im Arm zu nehmen und dir beizustehen. Ich habe mich sowieso immer gewundert warum du nie aufgewacht bist. Als die Schmerz Anfälle nach gut einem Monat aufhörten, bin ich auch nicht mehr wieder gekommen Ehrenwort.“ Ich senkte den Blick und murmelte: „Das erklärt auch warum mir morgens immer alles weh tat und mir meine Schlafsachen immer am Körper klebten als wenn ich ein Marathon gelaufen wäre.“ Das Kaito Wirklich nur aus Sorge um mich bei mir Eingebrochen ist, glaubte ich ihm. Er hat sich schon immer Sorgen um mich gemacht. Schon als ich noch Conan war. Nach seinem Geständnis schwiegen wir wieder. Bis Kaito diesmal die Stille unterbrach: „Das war doch noch nicht alles oder Shinichi? Du kannst mir nicht sagen das du mal keine Fragen mehr hast.“ Ich grinste nur und sagte: „Nein du hast Recht ich habe noch eine Menge Fragen, aber ich dachte das du vielleicht auch ein Paar Fragen an mich hast. Ich werde genau so Ehrlich Antworten wie du. Also schieß los.“ Kaito sah mich nur an und meinte: „Eine Frage würde mich Wirklich brennend interessieren. Wieso hast du mich nicht sofort erkannt?“ Ich fluchte Innerlich. Mir war klar, dass er diese Frage stellen würde. ausgerechnet die die ich mir gestern selbst ne Million Mal gestellt hatte. Ich seufzte also und sagte: „Das könnte daran liegen, dass mein Verstand –der mich Übrigens noch nie im Stich gelassen hat– nicht auf hoch Turen gearbeitet hat. Denn jedes Mal wenn ich dich gesehen habe, konnte ich keinen klaren Gedanken mehr fassen. Ich meine wenn mein Verstand normal gearbeitet hätte, hätte ich dich sofort Enttarnt. Deine Stimme, deine Bewegungen selbst dein Auftreten kam mir sofort bekannt vor. Doch ich kam einfach nicht darauf dein Auftreten und das von Kid zu Vergleichen.“ Kaito nickte nur und meinte: „Mhm. Ich hatte zwar gemerkt, dass ich dich aus der Fassung bringe. Aber das ich dich so Verwirre, dass dein sonst so brillantes Gehirn nicht mehr richtig arbeitet, dass hätte ich nie für Möglich gehalten.“ Ich hörte natürlich sofort den selbstgefälligen Unterton heraus doch ich ging nicht darauf ein. Stattdessen sagte ich: „Gut nun zu meiner nächsten Frage. Warum bist du bei unserem ersten Treffen in der Klasse damals so Bleich geworden?“ Nun musste Kaito lachen. Ich war etwas sauer. Wie kommt dieser Kerl dazu mich auszulachen? Doch ehe ich etwas sagen konnte,

sprach Kaito: „Also Wirklich Shinichi, dass du dermaßen auf dem Schlauch stehen kannst, hätte ich nie Gedacht. War das nicht Offensichtlich? Ich hatte Panik. Panik, dass du mich vor der gesamten Klasse auffliegen lässt.“ „Oh“, sagte ich nur. Ich stand Wirklich –um es mit Kaito’s Worten auszudrücken- auf’m Schlauch. „Gut wie lautet deine nächste Frage an mich“, fragte ich. Allmählich begann mir unsere Fragerunde Spaß zu machen. Auch Kaito schien seinen Spaß zu haben und er sagte: „Ok. Meine nächste Frage lautet. Warum hast du mich damals zu deiner zurück Verwandlung Eingeladen?“ Ich Atmete Erleichtert auf. Ich wusste nicht wieso, aber ich hatte mit einer anderen Frage gerechnet. Deshalb sagte ich auch recht schnell: „Das ist leicht. Ohne deine Hilfe wäre ich schon mehrmals fast Aufgefliegen. Außerdem auch wenn du ein Dieb bist, fand ich dich schon damals Faszinierend. Ich hab dich einfach zu meinen engsten Vertrauten gezählt. Und da du ohne hin schon meine wahre Identität kanntest, war es nur gerecht wenn du auch Anwesend bist wenn ich allen mein Geheimnis verrate.“ Kaito dachte noch kurz über meine Antwort nach. Schien aber damit zufrieden zu sein. Jetzt war ich aber wieder mit Fragen dran. Und ich stellte die Frage die mir schon als Conan keine ruhe ließ: „ Sag mal Kaito? Wie hast du damals Eigentlich herausgefunden, dass Conan in Wahrheit Shinichi ist?“ Seine Antwort kam prompt: „Erinnerst du dich noch an den Fall mit dem Ei der Zarenfamilie?“ Ich nickte und sagte: „Klar. Damals hatte der Skorpion auf dich geschossen und Ran und ich haben deine Taube gesund gepflegt.“ Kaito nickte und fuhr fort: „Also der Skorpion hatte mich damals Verfehlt. Deshalb beschloss ich mich als Shiratori zu Verkleiden und in deiner Nähe zu bleiben. Gleichzeitig beschloss ich dich etwas näher kennen zu lernen. Ich fand es nämlich beeindruckend wie so ein kleiner Knirps meine genialen Rätsel so schnell lösen konnte. Als Shiratori konnte ich dich Problemlos Beobachten und als ich ein Telefonat zwischen dir und diesem Professor belauscht hatte, Erfuhr ich von deinem Schicksal. Aber mal unter uns beiden. Ich an deiner Stelle wäre Vorsichtiger gewesen. Es hätte dich ja wer weiß wer belauschen können. Du kannst Wirklich von Glück reden, dass das nur ich war.“ Ich war Wirklich beeindruckt. Damals hatte ich gar nicht bemerkt, dass Shiratori in Wahrheit der Verkleidete Kid war. Gut ich war zu der Zeit auch etwas Abgelenkt, ich hatte nämlich alle Hände voll zu tun damit Ran nicht hinter mein Geheimnis kommt. Mir kam es zwar seltsam vor das Shiratori plötzlich so viel Wert auf meine Meinung lag, doch ich hatte mir nichts dabei Gedacht. Mir brannte schon wieder die nächste Frage auf den Lippen doch bevor ich diese auch nur aussprechen konnte, viel mir wieder ein das Kaito ja wieder dran war. Ich machte also eine Geste in Richtung Kaito, dass er jetzt wieder Fragen kann. Mein Hase Verstand sofort und fragte mit einem Grinsen auf den Lippen welches nichts Gutes Vermuten ließ: „Sag mal Honey? Erinnerst du dich noch daran als wir damals aus dem Hubschrauber gesprungen sind?“ Ich wurde feuerrot im Gesicht und nickte nur. Klar konnte ich mich daran erinnern. Außerdem wusste ich jetzt auch warum ich vorhin in Panik geriet. Ich hatte nur auf diese Frage gewartet und doch hatte ich gehofft, dass er sie nicht stellt. Kaito wollte schon weiter fragen doch ich Unterbrach ihn: „Immer nur eine Frage. Ich bin wieder dran. Was mich brennend interessieren würde, warum hast du mich als Conan immer wieder gerettet? Ich meine z.B. als ich vom Aussichtturm gesprungen bin oder als man mich aus dem Luftschiff geworfen hat.“ Kaito sah mich irgendwie komisch an und sagte: „Also hör mal Shinichi. Ich habe noch nie jemanden bei meinen Coups Verletzt geschweige denn getötet. Ich musste dich also retten. Was hätte das denn für ein Licht auf mich geworfen wenn ich einen kleinen Jungen einfach so hätte Sterben lassen? Außerdem wollte ich meinen größten Rivalen nicht einfach Sterben lassen.“ Irgendetwas an seinem Tonfall ließ mich

Vermuten, dass dies nur die halbe Wahrheit war. Er hat ein wichtiges Detail ausgelassen. Doch so leicht würde er mir nicht davon kommen. In Gedanken nahm ich mir vor, dass ich herausfinden würde was er Versuchte vor mir zu Verbergen. Doch jetzt war erst mal Kaito wieder dran. Ich wusste welche Frage jetzt kommen wird. Nach seiner letzten Frage konnte nur eine Frage kommen und ich hatte Recht. Er sah mich wieder Verschmitzt an und sagte: „So Honey. Da du dich ja noch Lebhaft an unseren Sprung aus dem Hubschrauber erinnern kannst, würde mich brennend Interessieren ob du dich auch an etwas anderes Erinnern kannst. Ich meine hattest du damals in meiner Hose nach den Knöpfen gesucht? Oder warst du Neugierig was sich so in meiner Hose befindet?“ Ich wurde noch Röter als eben. Wie kann man nur so Perverse Gedanken haben? Gut ich gebe zu man konnte mein Hantieren in seiner Hose damals auch auf diese Weise interpretieren, aber ich wollte damals Wirklich nur nach den Knöpfen für seinen Gleiter suchen. In einem bösen Ton sagte ich ihm dies auch und fügte noch hinzu: „Kid ist ein seltsamer Typ. Es hätte ja sein können, dass er die Knöpfe für den Gleiter da versteckt hatte. Und außerdem wenn du nicht so gezappelt hättest, hätte ich die Knöpfe auch gefunden. Und wenn du deine Perversen Gedanken nicht im Zaum halten kannst, bekommen wir zwei noch ein Erhebliches Problem miteinander.“ Doch als ich in Kaito's Augen sah, zeigten diese keinerlei Reue. Seine Augen blitzten einfach nur belustigt auf und er sagte in einem Ironischen Tonfall: „Wenn du mir so Drohst, bleibt mir ja keine andere Wahl. Ich will schließlich keinen Ärger mit dir haben mein Honey.“ Bei seinen letzten Worten wurde ich wieder Rot. Doch ich fasste mich schnell wieder. Jetzt musste er aber auch leiden. Und ich stellte nun die Frage die ich von Anfang an loswerden wollte. Leicht stotternd fragte ich: „Sag mal Kaito? Seid wann bist du Eigentlich in mich verliebt?“ Kaito sah mir erst lange ins Gesicht ehe er zu meiner Verwunderung sagte: „Bevor ich dir Antworte, würde ich gerne deine Vermutung hören. Ich meine du hast doch mit Sicherheit deine eigene These aufgestellt oder?“ Ich nickte nur und sagte: „Klar deine letzte Antwort ließ mich stutzen. Du warst plötzlich so kalt. Ich meine deine Stimme hatte auf einmal so einen harten Unterton. Deshalb glaube ich Folgendes. Deine kühle Antwort lässt nur einen Schluss offen. Du hast dich schon in mich Verliebt als ich noch Conan war hab ich Recht?“ Kaito nickte und sagte dann: „Ja du hast Recht. Ich habe mich schon in den kleinen Conan Verliebt. Bemerkt habe ich das erst als dieser Kerl dich damals aus dem Luftschiff geworfen hat mir blieb in diesem Moment das Herz fast stehen. Ich konnte keinen klaren Gedanken mehr fassen. Ich wusste nur dass ich dich nicht Verlieren wollte. Du findest also nicht, dass ich Verrückt bin?“ Ich lächelte und meinte: „Natürlich nicht. Du hast mir mehrmals das Leben gerettet. Außerdem nur weil du dich in einen 17 Jährigen Schüler verliebst, der durch ein Missgeschick schrumpfte, macht dich nicht Verrückter als du es ohne hin schon bist.“ Doch den letzten Satz sollte ich bereuen. Kaito sah mich ziemlich Sauer an und sagte: „Du hältst mich also für Verrückt? Shinichi soll ich wieder böse werden? Du weißt ja Rache.“ Ich musste Schlucken. Seine Rache kannte ich ja noch von letzter Nacht und irgendetwas in mir sagte das diese Rache nicht so schön würde wie es die letzte war. Ich schüttelt schnell den Kopf und besänftigte ihn: „Wie kommst du denn auf so einen Blödsinn? Du bist ganz sicher nicht Verrückt. Du bist genial, eine Richtige Koryphäe auf deinem Gebiet.“ Ich schmiss Regelrecht mit Komplimenten um mich. Ich erniedrigte mich total. Ich hätte noch Stunden irgendeinen scheiß Quatschen können doch Kaito Unterbrach mich. Mit einem Diebischen grinsen auf den Lippen sagte er: „Weiß du Honey. Ich weiß, dass ich Unbeschreiblich gut bin und niemand auch nur annähernd an mich Ranreicht. Ich wollte nur mal sehen wie du ins Schwitzen gerätst. Und außerdem gibt

es viele Arten von Rache mein Lieber.“ Ich biss mir auf die Unterlippe. Ich bin diesem Verdammten Dieb auf dem Leim gegangen. Und so was nennt sich Meisterdetektiv. Ich war wütend auf mich und auf ihn, deshalb schmollte ich ne Runde. Kaito Entschuldigte sich mehrere male für seinen kleinen Streich. Doch so Einfach wollte ich es ihm nicht machen. Ich hatte mich immerhin gerade zum Volleppen gemacht. Mein Hase wollte sich abwenden und gehen, doch soweit wollte ich es erst gar nicht kommen lassen. Ich kuschelte mich wieder näher an ihn ran und nahm in etwas fester in die Arme. Kaito hatte zum Glück Verstanden, dass ich zwar sauer bin, ich aber trotzdem nicht will, dass er geht. Nach einiger Zeit, sagte ich zu Kaito: „Kaito. Hase schau mich mal bitte an.“ Als Kaito mir dann in die Augen sah spürte ich sofort wie ich wieder Rot wurde und ich stammelte: „K... K Kaito. I... Ich Liebe dich.“ Ich spürte wie ich noch Röter wurde und ich senkte den Blick. Verflucht warum musste es mir so schwer fallen über Gefühle zu Reden? Nach ein Paar Sekunden traute ich mich wieder in Kaito's Augen zu sehen. Und was ich dort sah, ließ mein Herz schneller Schlagen. Sein ganzes Gesicht strahlte und ehe ich reagieren konnte, küsste er mich auch schon voller Leidenschaft. Während ich den Kuss -nach dem ersten Schreck- genauso Leidenschaftlich erwiderte, schob sich ein Gedanke in mein Hirn. Irgendetwas an der Art wie wir uns Küsstes ließ mich Vermuten, dass wir Heute nicht mehr aus dem Bett kommen würden. Kaito Unterbrach den Kuss und sagte passend zu meinen Gedanken: „ Sag mal Honey. *Er knabberte etwas an meinem Ohr.* Hättest du etwas dagegen. *Leckte mir kurz über die Ohr Muschel.* Wenn wir Heute im Bett bleiben würden?“ Ein Leidenschaftlicher Kuss Seitens Kaito, hinderte mich daran zu Antworten. Ich hatte ja eigentlich nichts dagegen Einzuwenden unseren „Sport“ von gestern Abend zu Wiederholen also ließ ich mich gänzlich Fallen und Kaito nur machen. Das konnte ja noch Lustig mit uns werden. Wenn ich nicht bald lernte meinen Trieben zu Widerstehen, würden wir Wahrscheinlich niemals mehr das Haus verlassen.